Kartiertreffen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ zum Tag der Artenvielfalt – gleichzeitig fünfter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet

Thomas Kaiser, Dirk Mertens, Annemarie Schacherer und Thomas Täuber

1. Einleitung

Im Rahmen der regelmäßig vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als Fachbehörde für Naturschutz veranstalteten Kartiertreffen untersuchten am 14. Juni 2009 anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums des Vereins Naturschutzpark e. V. und des Tages der Artenvielfalt 53 Botanikerinnen und Botaniker die Flora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ (Abb. 1). Aus diesem Anlass durfte das Naturschutzgebiet ausnahmsweise von den drei Kartiergruppen auch außerhalb der Wege betreten werden. Bemerkenswerte Funde wurden nach dem von SCHACHERER (2001) beschriebenen Verfahren des niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogrammes erfasst. Die Nomenklatur nachfolgend erwähnter Sippen folgt GARVE (2004).

Abb. 1: Abschlussbesprechung des Kartiertreffens in Oberhaverbeck (Foto: VNP-Archiv).

Das in der zentralen Lüneburger Heide (Bundesland Niedersachsen, Landkreise Harburg und Soltau-Fallingbostel) gelegene Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ umfasst eine Fläche von 23 437 ha und ist damit derzeit das zweitgrößte niedersächsische Naturschutzgebiet. Das bereits 1921 unter Schutz gestellte Gebiet kann auf eine lange Naturschutztradition zurückblicken (KAISER 2009a, 2009b). Es gilt als zweitältestes Naturschutzgebiet Deutschlands. Trotzdem setzte eine intensive floristische Erforschung des Gebietes erst sehr spät ein (KAISER & WORMANNS 2009). Im Jahre 1998 wurde erstmals eine Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen für das Gebiet vorgelegt (KAISER & V. HARLING 1998). Seitdem wird diese Florenliste regelmäßig fortgeschrieben (KAISER 2003, KAISER & MERTENS 2005, 2006, 2008). Die Kartiertätigkeiten am Tag der Artenvielfalt erbrachten eine Reihe weiterer Erstnachweise für das Naturschutzgebiet.

Das Naturschutzgebiet lässt sich naturräumlich anteilig den Einheiten „Hohe Heide“, „Südheide“ und „Wümme-Niederung“ zuordnen (MEISEL 1964). Mit dem 169 m ü. NN hohen Wilseder Berg enthält es den höchsten Punkt der nordwestdeutschen Geest. Ausführlichere Angaben zum Exkursionsgebiet finden sich bei KAISER (2006). Detaillierte Angaben zum Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ liefern neben zahlreichen Einzelbeiträgen, die von BLUME-WINKLER et al. (1995) zusammengestellt wurden, insbesondere die Veröffentlichungen von CORDES et al. (1997), LÜTKEPOHL & TÖNNIESSEN (1999) sowie KEIENBURG & PRÜTER (2006). Einen Überblick über den Naturraum der Lüneburger Heide gibt POTT (1999).

2. Exkursionsroute 1: Holmer Teiche

Eine Kartiergruppe besuchte die Holmer Fischteiche, die auf Grund ihrer langjährigen extensiven Bewirtschaftung einen außerordentlichen Artenreichtum aufweisen. Sie sind Teil des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ und gleichzeitig des FFH-Gebietes Nr. 70 „Lüneburger Heide“ und des EU-Vogelschutzgebietes V24. Aus Sicht des Pflanzenartenschutzes sind die Holmer Teiche - insbesondere wegen der großen Zahl hochgradig gefährdeter Arten - von landesweit herausragender Bedeutung.

Vor Ort wurde die Kartiergruppe von dem langjährigen Bewirtschafter der Teichanlage, dem Fischmeister Herrn Sander begrüßt und zunächst über die Anlage und die Bewirtschaftung der Holmer Teiche informiert. Die vor etwa 100 Jahren angelegten Teiche werden vom aufgestauten Weseler Bach gespeist. Gezüchtet werden hauptsächlich Karpfen, aber auch Schleien und Hechte, die als Besatzfische verkauft werden. Die Teiche werden nicht gedüngt und zum Schutz der Amphibien inzwischen auch nicht mehr mit Brandkalk desinfiziert.

Im Frühjahr werden die Sommerteiche angestaut und mit den zuvor in den Winterteichen überwinternden Fischen besetzt. Bei fehlender Wasserverfügbarkeit werden offene Uferflächen sichtbar. Einige Sommerteiche sind bereits stark verlandet und großflächig mit Schilf-Röhrichten und teilweise mit Erlen bewachsen. Die Fische bleiben bis zum Ablassen des Wassers im Herbst in den Sommerteichen und werden dann in die tieferen Winterteiche umgesetzt. Die sechs Winterteiche werden zwischen Frühjahr und Frühsommer langsam abgelassen. Im Spätsommer erfolgt eine Mahd der Teichböden, wobei das Mähgut abtransportiert wird. Sedimentablagerungen werden bis auf den sandigen Teichgrund abgeschoben und zum Reparieren der Dämme verwendet (MÜLLER & GEBHARDT 1998).

Zum Zeitpunkt der Untersuchung Mitte Juni waren die sechs Winterteiche weitgehend trocken gefallen und es hatte sich eine sehr artenreiche Teichbodenflora mit zahlreichen hochgradig gefährdeten Arten der Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften entwickelt. Die Exkursionsteilnehmerinnen und –teilnehmer waren begeistert über Tausende Exemplare von *Cicendia filiformis*, *Radiola linoides*, *Carex viridula*, *Eleocharis multicaulis*, *Illecebrum verticillatum*, *Juncus filiformis*, *Drosera intermedia* und *Drosera rotundifolia.* Ebenfalls auf den Winterteichböden wuchsen *Peplis portula*, *Senecio aquaticus*, *Lycopodiella inundata* und erstaunlicherweise sogar ein kleiner Bestand von *Narthecium ossifragum*. Allerdings ist auch der Neophyt *Crassula helmsii* bereits in den Holmer Teichen zahlreich vorhanden (vergleiche HÄRDTLE & WEDI-PUMPE 2001), bisher jedoch ohne die heimischen Arten in größerem Umfang zu verdrängen. Die ebenfalls sehr großen Vorkommen von *Juncus tenageia* gehen auf eine frühere Ausbringung zurück (MÜLLER 1997, vergleiche KAISER & V. HARLING 1998).

In den Wasser führenden Randgräben der Winterteiche wurden zum Teil größere Bestände von *Potamogeton polygonifolius*, *Pilularia globulifera*, *Isolepis fluitans* und *Littorella uniflora* sowie verschiedene Armleuchteralgen (*Characeae*) gefunden. Insgesamt kommen in den Holmer Teichen vier Characeen-Arten vor: *Chara virgata*, *Chara globularis*, *Nitella flexilis* und die seltene *Nitella gracilis*.

Auch auf den Uferböschungen und Dämmen der Winterteiche wachsen zahlreiche seltene und gefährdete Arten wie *Ophioglossum vulgatum*, *Thelypteris palustris*, *Cicuta virosa*, *Dactylorhiza maculata* und *Osmunda regalis.*

In den Sommerteichen und Gräben wurde neben *Utricularia vulgaris* agg. *Potamogeton trichoides* gefunden und das seit 1982 aus Holm bekannte *Potamogeton gramineus* (MÜLLER 1983) bestätigt. Im Bereich der „Ölteiche“ und der an das Teichgebiet angrenzenden Waldflächen wurden unter anderem *Carex elongata*, *Carex echinata*, *Caltha palustris*, *Myrica gale* und *Pyrola minor* gefunden.

Anlässlich eines weiteren Ortstermines im September 2009 wurde in einem der Winterteiche zusätzlich erstmals *Anagallis minima* und auf einer trocken fallenden Schlammfläche in einem der Sommerteiche *Elatine hydropiper* entdeckt.

Aus Sicht des Pflanzenartenschutzes ist es ein wichtiges Ziel, dass in diesem landesweit bedeutsamen Gebiet die extensive Fischwirtschaft weiterhin betrieben und dadurch die beschriebene Artenvielfalt erhalten wird.

3. Exkursionsroute 2: Brunautal und Benninghöfener Heide (ehemalige Rote Fläche 2)

Ziel dieser Exkursion war die im Rahmen des Soltau-Lüneburg-Abkommens bis 1994 militärisch genutzte so genannte Rote Fläche 2 und zwar die Bereiche, die sich bei früheren Untersuchungen (KAISER & MERTENS 2003, TÄUBER 1994, 1996, 1998) als besonders artenreich erwiesen haben. Der Weg führte uns vom Verbindungsweg der Landesstraße 211 zum Hof Tütsberg (Messtischblattquadrant 2825/4, Minutenfeld 11) in südliche Richtung im Tal der Brunau bis zu einem Quellmoorgebiet südöstlich von Benninghöfen (Messtischblattquadrant 2825/4, Minutenfeld 6).

Zu Beginn konnten wir uns aufgrund der naturgemäß nur sehr spärlichen Vegetation einer offenen Binnendüne (*Corynephorus canescens*, *Carex arenaria*, *Cerastium semidecandrum*, *Spergula morisonii*, *Teesdalia nudicaulis*) zunächst auf die Weite dieser offenen Kulturlandschaft einstimmen und uns im weiteren Verlauf mit den wichtigsten Arten verschiedener Ausprägungen von Magerasen und Heiden vertraut machen. Einzige Arten der Roten Liste waren bis zum Erreichen des Brunautales *Juniperus communis* und in einer feuchten Senke *Carex panicea*.

Wer das Brunautal noch aus Zeiten der militärischen Nutzung kennt, als zahlreiche Überwege die vermoorten Bereiche zerschnitten haben, ist nun erfreut über den naturnahen Charakter mit Heidemooren, Anmooren und Moorwäldern. Zwar konnten aufgrund der mangelnden Begehbarkeit weiter Bereiche nicht alle von dort bekannten Rote Liste-Arten gefunden werden, doch reichten Vorkommen von *Andromeda polifolia*, *Carex echinata*, *Drosera intermedia*, *D. rotundifolia*, *Juncus filiformis*, *Lycopodiella inundata*, *Lycopodium clavatum*, *Narthecium ossifragum*, *Potamogeton obtusifolius*, *P. polygonifolius*, *Rhynchospora alba*, *Trichophorum cespitosum* ssp. *germanicum*, *Utricularia minor* und *Vaccinium oxycoccos* für einen umfassenden Überblick bei Weitem aus. In den wenigen trockenen Bereichen fanden wir *Genista anglica* und *G. pilosa*. Zum einen aufgrund des frühen Exkursionstermins, aber auch aufgrund der in zunehmendem Maße fehlenden offenen wechselnassen Bereiche, konnte die ehe-

mals häufige Art *Illecebrum verticillatum* nur selten gefunden werden. *Corrigiola litoralis* sahen wir auf der gesamten Route gar nicht. Völlig überraschend war dann aber der Neufund einiger weniger Exemplare von *Ranunculus hederaceus* in einem geräumten Graben nahe der südlichen Minutenfeldgrenze. Im gesamten Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ ist nur ein einziges weiteres Vorkommen dieser Art bekannt (KAISER & MERTENS 2005).

Nach der Mittagspause machten wir uns auf den abwechslungsreichen Weg zum Quellmoorgebiet südöstlich von Benninghöfen, wo neben den bereits genannten Arten und riesigen Beständen von *Narthecium ossifragum* noch *Rhynchospora fusca* und *Gentiana pneumonathe* gefunden wurden. An den verbliebenen Stillgewässern außerhalb der Moorbereiche sind die ehemals gehölzfreien oder gehölzarmen Uferbereiche mit artenreicher Vegetation aufgrund fehlender Störungen längst verschwunden. Auf einem sehr extensiv genutzten Acker nördlich des Quellmoores fanden wir *Arnoseris minima* und *Galeopsis segetum*. Ein Vorkommen von *Arnica montana* auf artenreichem Anmoorboden geht auf eine frühere Ansalbung zurück. Zusammenfassend betrachtet, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Großteil der verschiedenen Lebensräume in diesem ehemals militärisch genutzten Teil des Naturschutzgebietes in ihrer Vielgestaltigkeit und ihrem Artenreichtum kennen lernen.

4. Exkursionsroute 3: Ehemalige Rote Fläche 3a und Ehbläcksmoor

Die Exkursion führte in die so genannte ehemalige Rote Fläche 3a, ein bis 1994 als militärisches Übungsgelände genutztes Gebiet im Süden des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“, auf dem anschließend die abziehenden britischen Truppen und der Verein Naturschutzpark die früher dort vorhandenen Heiden und Magerrasen wiederhergestellt haben (KAISER & MERTENS 2003, MERTENS et al. 2007 KAISER et al. 2009).

Im ersten Teil der Exkursion wurden Heiden und Magerrasen südlich des Döhrens-Berges am westlichen Rande des Schwarzen Moores untersucht (Messtischblattquadrant 2925/3, Minutenfeld 4). In kleinen Waldresten wuchsen größere Bestände von *Epipactis helleborine*, an verdichteten Stellen auf und an den Wegen *Corrigiola litoralis* und *Illecebrum verticillatum*. Weit verbreitet war *Filago minima*, etwas seltener *Filago arvensis* und *Echium vulgare* – alles typische Arten der vormals militärisch genutzten Heideflächen (vergleiche KAISER & MERTENS 2003). Der Wacholder (*Juniperus communis*) ist auf den noch jungen Heiden dagegen nur sehr selten zu finden. Vereinzelt traten *Genista pilosa*, *Juncus squarrosus* und *Nardus stricta* auf. An einem Graben wuchsen unter anderem *Viola palustris* und *Salix repens* ssp. *repens*.

Im Rahmen der Exkursion wurde anschließend ein kurzer Abstecher in das unmittelbar an das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ angrenzende Naturschutzgebiet „Ehbläcksmoor“ (Messtischblattquadrant 2925/3, Minutenfeld 4) unternommen. In dem größtenteils als Glockenheide-Anmoor ausgeprägten Gebiet wuchsen große Bestände von *Andromeda polifolia*, *Vaccinium oxycoccos*, *Narthecium ossifragum* und *Drosera rotundifolia*. Neben *Trichophorum cespitosum* ssp. *germanicum* konnte H. LANGBEHN auch *Trichophorum cespitosum* nothossp. *foersteri* nachweisen (Abb. 2). Weitere Sippen der Roten Liste waren *Drosera intermedia*, *Carex echinata* und für ein Moor ungewöhnlich große Bestände des Wacholders (*Juniperus communis*). Weitere typische Sippen waren *Empetrum nigrum*, *Eriophorum angustifolium*, *Eriophorum vaginatum* und *Betula pubescens* ssp. *carpatica*.

Abb. 2: Dr. Hannes Langbehn beim Bestimmen von *Trichophorum cespitosum* nothossp. *foersteri* (Foto T. Kaiser).

Abschließend wurden Heide- und Magerrasenflächen nördlich des Döhrens-Berges sowie das Große Moor in der Niederung der Großen Aue untersucht (Messtischblattquadrant 2925/1, Minutenfeld 14). Hier trat *Illecebrum verticillatum* an wechselfeuchten Stellen in großen Beständen auf, teilweise zusammen mit *Juncus filiformis* und *Salix repens* ssp. *repens*. Auf den Heiden konnte neben *Genista anglica* und *Genista pi-*

losa sowie *Scleranthus perennis* auch ein kleiner Bestand von *Cuscuta epithymum* registriert werden. Im Großen Moor wuchsen unter anderem *Andromeda polifolia*, *Dryopteris cristata*, *Drosera rotundifolia* und *Vaccinium oxycoccos*.

5. Gesamtüberblick zu den festgestellten Sippen

Insgesamt konnten die drei Kartiergruppen im Rahmen der Begehungen am 14. Juni 2009 405 Sippen innerhalb des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide" nachweisen (die Nachweise aus dem benachbarten Naturschutzgebiet „Ehbläcksmoor" sind hierbei nicht berücksichtigt). Das sind fast 50 % der kompletten Flora des Naturschutzgebietes. Hierunter befinden sich 49 Farn- und Blütenpflanzensippen, die für das niedersächsische Tiefland in der aktuellen Roten Liste (GARVE 2004) verzeichnet sind (Tab. 1). Davon sind 17 stark gefährdet und 32 gefährdet.

Tab. 1: Am Tag der Artenvielfalt nachgewiesene Farn- und Blütenpflanzensippen der Roten Liste im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide" (in Klammern Einstufung für das niedersächsische Tiefland nach GARVE 2004).

Vom Aussterben bedroht (Gefährdungsgrad 1): keine.

Stark gefährdet (Gefährdungsgrad 2): *Anagallis minima*, *Arnoseris minima*, *Cicendia filiformis*, *Cuscuta epithymum*, *Elatine hydropiper*, *Eleocharis multicaulis*, *Galeopsis segetum*, *Gentiana pneumonanthe*, *Isolepis fluitans*, *Juncus tenageia*,[1] *Littorella uniflora*, *Ophioglossum vulgatum*, *Pilularia globulifera*, *Potamogeton gramineus*, *Radiola linoides*, *Ranunculus hederaceus*, *Rhynchospora fusca*.

Gefährdet (Gefährdungsgrad 3): *Andromeda polifolia*, *Caltha palustris*, *Carex echinata*, *Carex elongata*, *Carex panicea*, *Carex viridula*, *Cicuta virosa*, *Corrigiola litoralis*, *Dactylorhiza maculata*, *Drosera intermedia*, *Drosera rotundifolia*, *Dryopteris cristata*, *Genista anglica*, *Genista pilosa*, *Illecebrum verticillatum*, *Juncus filiformis*, *Juniperus communis*, *Lycopodiella inundata*, *Lycopodium clavatum*, *Myrica gale*, *Narthecium ossifragum*, *Osmunda regalis*, *Potamogeton obtusifolius*, *Potamogeton polygonifolius*, *Pyrola minor*, *Rhynchospora alba*, *Senecio aquaticus*, *Thelypteris palustris*, *Trichophorum cespitosum* ssp. *germanicum*, *Trichophorum cespitosum* nothossp. *foersteri*, *Utricularia minor*, *Vaccinium oxycoccos*.

6. Neu- und Wiederfunde für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide" am Tag der Artenvielfalt

***Callitriche obtusangula*:** Der Nussfrüchtige Wasserstern wurde in den Holmer Teichen (2725/1, Minutenfeld 13) gefunden. Diese schwer zu bestimmende Sippe wurde offensichtlich bisher übersehen und ist als altansässig einzustufen.

[1] Vorkommen geht auf eine frühere Ausbringung zurück (MÜLLER 1997, vergleiche KAISER & V. HARLING 1998).

***Cotoneaster divaricatus*:** Auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) wuchsen am Waldrand wenige Exemplare der als unbeständig einzustufenden Sparrigen Zwergmispel.

***Cytisus multiflorus*:** Der ebenfalls als unbeständig einzustufende Vielblütige Ginster wurde am Tag der Artenvielfalt auf der Rückfahrt von der Exkursion von H. LANGBEHN in mehreren Exemplaren am westlichen Rand der Kreisstraße 51 in der Benninghöfener Heide gefunden (2825/4, Minutenfeld 11).

***Eleocharis palustris* ssp. *vulgaris*:** Bisher war *Eleocharis palustris* für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ nicht auf Subspeziesebene differenziert worden, so dass die Nachweise an den Holmer Teichen und aus der Benninghöfener Heide eine entsprechende Präzisierung bedeuten.

***Elodea nuttallii*:** Die Schmalblättrige Wasserpest wächst in einem Bereich des Brunautales auf der ehemaligen Roten Fläche 2 in einem kleinen Tümpel nördlich der Brunau (2825/4, Minutenfeld 6). Sie wird zunächst als unbeständig eingestuft.

***Isolepis fluitans*:** Die Flutende Moorbinse wurde in einem Bestand von mehr als 100 Sprossen im Winterteich W 6 der Holmer Teiche (2725/1, Minutenfeld 13) gefunden. Die Sippe wird als altansässig eingestuft.

***Juncus compressus*:** Die Zusammengedrückte Binse trat in einigen Exemplaren an verdichteten Stellen der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) auf. Da frühere Nachweise für das Naturschutzgebiet fehlen und die Nachweise an anthropogen deutlich überformten Standorten erfolgten, wird die Sippe zunächst als unbeständig eingestuft.

***Lepidium campestre*:** Die zunächst als unbeständig einzustufende Feld-Kresse wuchs in einigen Exemplaren an Wegrändern auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4).

***Leucanthemum ircutianum*:** Die Margerite war bisher für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ nur als Sammelart belegt, so dass der Nachweis der Fettwiesen-Margerite auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) eine entsprechende Präzisierung bedeutet.

***Littorella uniflora*:** Der als altansässig einzustufende Strandling bildete einen ansehnlichen Bestand von über 100 Exemplaren im Randgraben des Winterteiches W 4 der Holmer Teiche (2725/1, Minutenfeld 13).

***Poa angustifolia*:** Das Schmalblättige Wiesen-Rispengras wuchs an Wegrändern auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4). Diese Sippe wurde offensichtlich für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ bisher übersehen, so dass sie als altansässig eingestuft wird.

***Potamogeton trichoides*:** Das als altansässig einzustufende Haarförmige Laichkraut wurde in tieferen Verbindungsgräben der Holmer Teiche (2725/1, Minutenfeld 13) gefunden.

***Potentilla intermedia*:** Einige Exemplare des zunächst für das Naturschutzgebiet als unbeständig einzustufenden Mittleren Fingerkrautes konnten gleich zu Anfang der Exkursion an einem Wegrand auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) festgestellt werden.

***Rosa rubiginosa*:** Die auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) festgestellte Wein-Rose ist für das Naturschutzgebiet als unbeständig einzustufen.

***Rubus pedemontanus*:** Die vergleichsweise einfach anzusprechende Träufelspitzen-Brombeere wurde auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) in einer Hecke gefunden. Diese Sippe wurde offensichtlich bisher übersehen und kann daher als altansässig eingestuft werden.

***Sagina apetala*:** Das Kronblattlose Mastkraut wurde letztmals 1992 für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ beobachtet und bei Nachsuchen 1997 nicht mehr bestätigt (TÄUBER 1998). Die Sippe galt daher als verschollen. Auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) konnte diese vermutlich bisher nur übersehene und daher als altansässig einzustufende Sippe nun wieder gefunden werden.

***Salix repens* ssp. *repens*:** Die Kriech-Weide war bisher für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ nicht auf Subspeziesebene differenziert worden, so dass mehrere Nachweise auf der ehemaligen Roten Fläche 3a (2925/3, Minutenfeld 4 sowie 2925/1, Minutenfeld 14) sowie an den Holmer Teichen (2725/1, Minutenfeld 13) eine entsprechende Präzisierung bedeuten.

***Salix* x*reichardtii*:** Die Reichardt-Weide, ein Bastard zwischen *Salix caprea* und *Salix cinerea*, wurde am Rande eines Grabens ganz im Süden der ehemaligen Roten Fläche 3a (2925/3, Minutenfeld 4) gefunden. Diese Sippe wird als unbeständig eingestuft.

***Sisyrinchium californicum*:** In der Benninghöfener Heide (2825/4, Minutenfeld 11) fand D. Mertens erstmals 2008 etwa 25 Exemplare dieser als unbeständig einzuordnenden Sippe. Sie wächst dort in ehemaligen Panzerspuren auf eher frischen Standorten.

***Sisyrinchium montanum*:** Der in der niedersächsischen Florenliste (GARVE 2004) bisher noch nicht erwähnte aus Nordamerika stammende Schmalblättrige Grasschwertel wurde sowohl auf den Heiden der ehemaligen Roten Fläche 3a nördlich des Döhrens-Berges (2925/1, Minutenfeld 14, mehr als 50 Exemplare) als auch in der Benninghöfener Heide (2825/4, Minutenfeld 11, etwa 400 Exemplare – hier von D. Mertens schon seit vier Jahren beobachtet) mit blühenden Exemplaren gefunden. Diese Sippe ist als unbeständig einzuordnen.

***Vicia angustifolia* ssp. *segetalis*:** Die als eingebürterter Neophyt einzustufende Acker-Schmalblatt-Wicke konnte an einem Ackerrand auf der ehemaligen Roten Fläche 3a südlich des Döhrens-Berges (2925/3, Minutenfeld 4) festgestellt werden.

7. Sonstige Neu- und Wiederfunde für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“

***Anthericum ramosum*:** An der Bahnlinie Schneverdingen-Buchholz (2725/3, Minutenfeld 11) ist seit Jahren ein keiner Bestand (bis 15 Blütenstände) der Ästigen Graslilie bekannt (vergleiche GARVE 2007). 2009 konnte erstmals ein Exemplar auf der Südseite der Bahnlinie und somit im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ beobachtet werden. Aufgrund der natürlichen Zuwanderung wird die Sippe vom Status her als altansässig eingeordnet.

Briza media: Nachdem 2007 auf einem ehemaligen Wildacker in der Sudermühler Heide (2826/1 Minutenfeld 2) zwei Horste des Zittergrases festgestellt wurden, aber 2008 nicht mehr bestätigt werden konnten (KAISER & MERTENS 2009), gelang 2009 ein erneuter Nachweis am gleichen Fundort. In diesem Jahr trat das Zittergras mit etwa 60 Blütenständen auf.

***Carex ericetorum*:** Nachdem über fünf Jahre trotz mehrfacher Nachsuche kein Nachweis der Heide-Segge im Naturschutzgebiet erbracht werden konnte, stellte sich 2009 heraus, dass am bekannten Standort an der Handeloher Bahnlinie (2725/3. Minutenfeld 6) noch etwa 20 Exemplare vorkommen und in den Vorjahren aufgrund der vergesellschafteten Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) übersehen wurden.

***Chaerophyllum aureum*:** Wahrscheinlich durch Gartenabfälle in einem quelligen Bereich oberhalb der Seeve ausgewildert, besteht nun schon seit über zehn Jahren ein Bestand des Gold-Kälberkropfes mit jährlich 30 bis 50 Blütenständen (2725/3, Minutenfeld 13). Obwohl sich die Pflanzen hier generativ verjüngen, zeigt der Bestand kaum Ausbreitungstendenzen. Die Sippe wird als unbeständig eingestuft.

***Luzula congesta*:** Ein quelliger Bereich einer Rückegasse in den Hanstedter Bergen wies bei einer Begehung über 30 Fruchtstände der als altansässig einzustufenden Kopfigen Hainsimse auf (2725/3, Minutenfeld 10).

8. Statistischer Überblick

Die Tab. 2 gibt einen um die vorstehend genannten Nachweise aktualisierten Überblick zur jetzt 814 Sippen umfassenden Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. 713 Sippen gehören zum festen Florenbestand (altansässig oder neueingebürgert). Die Tab. 3 verschafft eine Übersicht über die derzeit im Naturschutzgebiet vorkommenden Pflanzensippen der niedersächsischen Roten Liste.

Tab. 2: Statistischer Überblick zur Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“.

altansässige Sippen			neueingebürgerte Sippen			unbeständige Sippen		
insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen	
	absolut	Prozent		absolut	Prozent		absolut	Prozent
660	12	1,8	54	0	0,0	106	3	2,8

Tab. 3: Übersicht zu den Farn- und Blütenpflanzen der niedersächsischen Roten Liste mit aktuellen Vorkommen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.

Gefährdungskategorien für das niedersächsische Tiefland nach GARVE (2004).

Status der Sippen	Anzahl der Sippen				
	1 - vom Aussterben bedroht	2 - stark gefährdet	3 - gefährdet	R - extrem selten	SUMME
altansässig	3	41	96	0	**140**
neueingebürgert	0	2	0	0	**2**
unbeständig	1	6	2	0	**9**
SUMME (excl. Unbeständige)	**3**	**43**	**96**	**0**	**142**
SUMME (incl. Unbeständige)	**4**	**49**	**98**	**0**	**151**

8. Quellenverzeichnis

BLUME-WINKLER, D., ENGELMANN, A., PRÜTER, J. (1995): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Dokumentation Natur und Landschaft, Bibliographie Nr. **70**: 87 S.; Bonn.

CORDES, H., KAISER, T., LANCKEN, H. V. D., LÜTKEPOHL, M., PRÜTER, J. (Hrsg.) (1997): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Geschichte - Ökologie - Naturschutz. – 367 S.; Bremen.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.

HÄRDTLE, W., WEDI-PUMPE, S. (2001): Zur Bestandsentwicklung von *Crassula helmsii* in den Holmer Teichen (Lüneburger Heide). – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **9**: 30-33; Beedenbostel.

KAISER, T. (2003): Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **11**: 13-18; Beedenbostel.

KAISER, T. (2006): Exkursion in das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ (Heideexkursion 2). – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg, Sonderheft **1**: 63-67; Lüneburg.

KAISER, T. (2009a): Die Entwicklung des Naturschutzes im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Naturschutz und Naturparke **214**: 30-35; Niederhaverbeck.

KAISER, T. (2009b): Die Entwicklung der Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Naturschutz und Naturparke **214**: 74-81; Niederhaverbeck.

KAISER, T., HARLING, H.-J. V. (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. - Braunschweiger naturkundliche Schriften **5** (3): 667-683; Braunschweig.

KAISER, T., MERTENS, D.: (2003): Die Entwicklung der ehemaligen Roten Flächen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ neun Jahre nach Einstellung des militärischen Übungsbetriebes. - Jahrbuch 2004 Landkreis Soltau-Fallingbostel, S. 186-194; Soltau.

KAISER, T., MERTENS, D. (2005): Zweiter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 9-20; Beedenbostel.

KAISER, T., MERTENS, D. (2006): Dritter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **13**: 9-14; Beedenbostel.

KAISER, T., MERTENS, D. (2009): Vierter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **17**: 21-30; Beedenbostel.

KAISER, T., MERTENS, D., ZIMMERMANN, M. (2009): Naturschutzgroßprojekt Lüneburger Heide, Niedersachsen – eine Bilanz nach 14-jähriger Projektlaufzeit. – Natur und Landschaft **84** (8): 353-360; Stuttgart.

KAISER, T., WORMANNS, S. (2009): Die Rolle des privaten Engagements bei der naturkundlichen Erforschung des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. – Naturschutz und Naturparke **215**: 12-21; Niederhaverbeck.

KEIENBURG, T., PRÜTER, J. (2006): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Erhaltung und Entwicklung einer alten Kulturlandschaft. – Mitteilungen aus der NNA **17** (Sonderheft 1): 65 S.; Schneverdingen.

LÜTKEPOHL, M., TÖNNIESSEN, J. (1999): Naturschutzpark Lüneburger Heide. – 224 S.; Hamburg.

MEISEL, S. (1964): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 57 Hamburg Süd. - Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, 44 S.; Bonn - Bad Godesberg.

MERTENS, D., MEYER, T., WORMANNS, S., ZIMMERMANN, M. (2007): 14 Jahre Naturschutzgroßprojekt Lüneburger Heide. - VNP-Schriften 1: 139 S.; Niederhaverbeck.

MÜLLER, J. (1997): Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Holmer Teichgebietes, zusammengestellt nach Aufzeichnungen von Rolf Müller (Winsen L.) und eigenen Untersuchungen). – Manuskript, 16 S.; Bremen. [unveröffentlicht]

MÜLLER, J., GEBHARD, R. (1998): Die Vegetation der Holmer Teiche (Lüneburger Heide) – Entwicklung und Vielfalt in der extensiv genutzten Kulturlandschaft. – Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenum Lüneburg **41**: 75-101; Lüneburg.

MÜLLER, R. (1983): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. – 248 S.; Winsen (Luhe).

POTT, R. (1999): Lüneburger Heide. – 256 S.; Stuttgart.

SCHACHERER, A. (2001): Das Niedersächsische Pflanzenarten-Erfassungsprogramm. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **21** (5 - Supplement Pflanzen): 20 S.; Hildesheim.

TÄUBER, T. (1994): Vegetationsuntersuchungen auf einem Panzerübungsgelände im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Tuexenia **14**: 197-228; Göttingen.

TÄUBER, T. (1996): Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen auf militärischen Übungsflächen im NSG Lüneburger Heide. - NNA-Berichte **9** (1): 59-78; Schneverdingen.

TÄUBER, T. (1998): Entwicklung von Flora und Vegetation des ehemaligen Panzerübungsgeländes im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. – Natur und Landschaft **73** (12): 523-530; Stuttgart.

Anschriften der Verfasserin und der Verfasser: Prof. Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel; Dirk Mertens, Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen; Dr. Annemarie Schacherer und Dr. Thomas Täuber, NLWKN, Betriebsstelle Hannover - Hildesheim, Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas, Mertens Dirk, Schacherer Annemarie, Täuber Thomas

Artikel/Article: Kartiertreffen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ zum Tag der Artenvielfalt – gleichzeitig fünfter Nachtrag zur Florenliste für das Naturschutzgebiet 2-14